

# Millionär auf Probe

Komödie  
in drei Akten  
von Gabriele Becke

Die Originalfassung  
ist erschienen im  
MundArt Verlag  
85617 Aßling

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühltal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmenmeldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmenmeldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Die resolute Rosi hat Geschäft und Familie fest im Griff und lässt alle nach ihrer Pfeife tanzen. Nur der schlitzohrige Großvater versteht es immer wieder, ihrer Fuchtel zu entkommen, was ihr ein besonderer Dorn im Auge ist. Vor allem Opa's Vorliebe für das Glücksspiel ärgert sie ungemein. Ihr Verhalten ändert sich schlagartig, als dieser scheinbar einen Millionengewinn zu erwarten hat. In Erwartung von Opa's neuem Reichtum wird er nun nach Strich und Faden verwöhnt, kein Wunsch darf ihm laut Rosi's Anweisung abgeschlagen werden. Dies nützt der gewitzte Opa natürlich nach Herzenslust aus. Er verhilft Rosi's unter dem Pantoffel stehenden Ehemann zu mehr Selbstbewusstsein und den Enkelkindern zu ihren Wunschpartnern. Als sich der „Millionengewinn“ am Ende nur als Ente herausstellt, gibt es zwar kein Geld, aber völlig veränderte Machtverhältnisse im Hause Gruber. Da platzt Opa's Freund aufgeregt mit einer grandiosen Neuigkeit in die Stube...*

## Personen

Rosi Gruber, ..... Mutter, Chefin der Metzgerei, hat Geschäft und Familie fest im Griff  
 Walter Gruber ..... Vater, Metzgermeister, steht unter der Fuchtel seiner Frau  
 Hansi Gruber .... beider Sohn, getraut sich im Gegensatz zu seinem Vater aufzumucken  
 Veronika Gruber ..... beider Tochter, kämpft mit dem strengen Regiment der Mutter  
 Opa ..... ein Schlitzohr wie es im Buche steht, träumt vom großen Geldgewinn  
 Werner ..... dessen Freund und Vertrauter  
 Barbara ..... Werner's geplagte Ehefrau  
 Elisa ..... Metzgereiverkäuferin bei den Gruber's und Hansi's heimliche Liebe  
 Peter Krüger ..... Veronika's Verlobter, netter junger Mann  
 Frau Krüger ..... Peter's Mutter, sympathische Frau

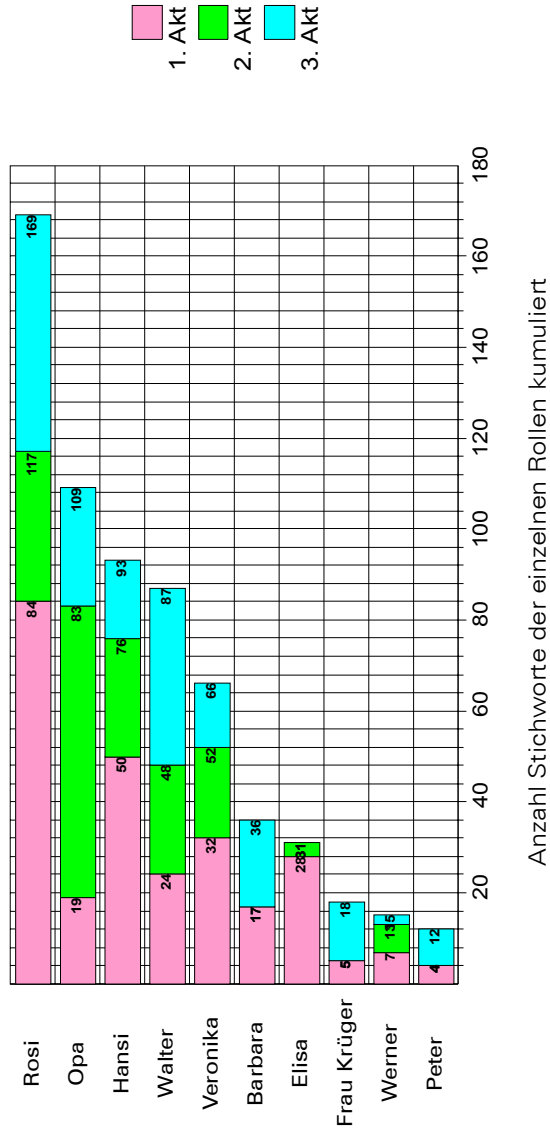
**Spieldauer ca. 95 Minuten**

## Bühnenbild

*Bürgerliches Wohnzimmer mit Esstisch und Stühlen, 1 Fenster, Fernseher mit Fernsehsessel und Fußschemel davor. Türe Mitte hinten führt ins Freie und in die Metzgerei, Türe rechts in die Küche, Türe links in die weiteren Privaträume.*

# Millionär auf Probe

Komödie in drei Akten  
von **Gabriele Becke**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Rosi, Veronika

*Rosi ist mit der Buchführung beschäftigt, neben sich hat sie die Kasse mit den Tageseinnahmen und diverse Ordner stehen. Neben ihr sitzt Veronika mit Walkman auf dem Kopf und lackiert sich die Fingernägel.*

**Rosi:** Du kannst mal rausschauen, ob die Wäsche schon trocken ist. Wenn ja, hängst du sie gleich ab und legst sie zusammen.

**Veronika** *reagiert nicht, da der Walkman zu laut eingestellt ist.*

**Rosi** *wirft den Radiergummi nach ihr:* Ja, hörst du jetzt mal, zum Donnerwetter!

**Veronika** *nimmt den Kopfhörer ab:* Was ist denn schon wieder los?

**Rosi:** Was los ist? Anstatt dass du deiner Mutter ein wenig hilfst, hockst du da und zerstörst dein intaktes Gehör mit der Humba-Humba-Musik!

**Veronika:** Ach Mama, die ganze Woche steh ich im Laden und muss die Leute bedienen. An meinem einzigen freien Tag kommst du daher und verlangst dauernd was anderes von mir.

**Rosi:** Die Dame ist wohl gestresst, was? Wenn du mal deinen eigenen Haushalt hast, kannst du auch nicht den ganzen Tag rum-sitzen und faulenzten.

**Veronika** *trotzig:* Für das, was ich auch noch im Haushalt mithelfen soll, müsste ich eigentlich eine Lohnerhöhung kriegen.

**Rosi:** Soweit kommt's noch. Hausfrauentätigkeiten werden grundsätzlich nicht entlohnt. Oder meinst du vielleicht, dein Zukünftiger zahlt dir mal ein Gehalt?

**Veronika:** Das werde ich ihm schon verklickern. - Ach, übrigens, solange wird das gar nicht mehr dauern, bis ich meinen eigenen Hausstand habe. Da kannst du dich gleich schon mal drauf einstellen.

**Rosi:** Was soll denn das wieder heißen?

**Veronika:** Der Peter und ich, wir haben uns gestern verlobt. *Erleichtert:* So, jetzt ist es raus!

**Rosi:** Na, da gratuliere ich. Ich befürchte nur, dein Bräutigam überlegt sich das bis zur Hochzeit noch mal.

- Veronika:** Warum soll er sich's noch mal überlegen? Wir lieben uns, der Peter und ich!
- Rosi:** Es mag schon sein, dass dich der Peter jetzt noch liebt, du hast ja noch nicht für ihn gekocht.
- Veronika:** Also, das Kochen, das lerne ich schon noch und bis es soweit ist, leben wir von der Luft und von der Liebe.
- Rosi:** Da muss ich aber lachen, davon wird dein Bräutigam auf Dauer bestimmt nicht satt. Naja, du wirst dich schon noch umschauen, mir solls recht sein. *Überlegt kurz:* Dem Peter seine Familie hat doch ein Busunternehmen, oder? - Da haben sie wenigstens was vorzuweisen, wenn sie schon in eine gewinnbringende Metzgerei einheiraten wollen.
- Veronika:** Mir ist das wurscht, was der Peter hat. Ich würde ihn auch heiraten, wenn er arm wär wie eine Kirchenmaus.
- Rosi:** Aber mir ist es nicht wurscht! Schließlich brauchen wir jeden Cent, nachdem der Opa seine ganzen Ersparnisse fürs Glücksspiel ausgibt.
- Veronika:** Jetzt übertreibst du aber wieder.
- Rosi:** Nichts übertreibe ich. Woche für Woche hör ich nichts anderes von dem alten Tattergreis wie „Pferderennen, Lotto, Toto, Gewinnquoten“ und so einen Blödsinn. Und bis jetzt hat er noch keinen müden Knopf gewonnen.
- Veronika:** Lass ihm halt die kleine Freude.
- Rosi:** Nein, die lass ich ihm nicht! Er zahlt nichts in die Haushaltskasse, frisst sich durch und dauernd muss man hinter ihm herrennen.

## 2. Auftritt

### Rosi, Veronika, Opa

- Opa** *von links, kratzt sich am Ohr:* Ich habe wieder so ein Ohrensauen. Ist vielleicht gerade wieder über mich geredet worden? *Schaut die beiden Frauen fragend an:* Ich hätte Hunger, wann gibt's denn was zu essen? - Und was? *Setzt sich.*
- Rosi** *wütend:* Wenn ich vor lauter Arbeit noch dazu komme, gibt's in einer Stunde eine Kartoffelsuppe.
- Opa:** Was? Kartoffelsuppe? Im Haushalt einer Metzgerei gibt's kein Fleisch? Haben wir vielleicht wieder Krieg?

**Rosi:** Ja, haben wir! Und zwar so lange, bis du aufhörst, die ganze Rente für deine Glücksspiele auszugeben.

**Opa:** Aber wirklich nicht! Das lasse ich mir nicht nehmen. Die Spannung während der Ziehung der Lottozahlen oder während des Pferderennens, die ist so... wie soll ich sagen... unheimlich erregend.

**Rosi:** So ein Blödsinn. Errege dich wo anders.

**Opa:** Ja, wo denn, wenn du meine Playboyhefte alle versteckt hast?

**Rosi:** Das ist eine Schande. Das traut man sich ja garnicht zu erzählen. Finde ich. *Zu Opa:* Und das in deinem Alter.

**Opa:** Was heißt da „in meinem Alter“? In den Heften stehen immer ganz interessante Berichte über fremde Völker und ferne Landschaften drin.

**Veronika** *lachend:* Opa ich glaube, in den Heften gefallen dir aber die „Hügellandschaften“ am besten, oder?

**Opa:** Da kannst du schon Recht haben, Veronika. Und wenn ich mal eine Million gewinne, dann reise ich um die ganze Welt und schaue mir die Landschaften in natura an. *Zu Rosi:* Und du kriegst nichts.

### 3. Auftritt

#### Rosi, Veronika, Opa, Hansi

**Hansi** *durch die Mitte:* Servus miteinander. Ich habe einen Hunger wie ein Wolf, wann gibt's denn was zu essen?

**Rosi:** Jetzt nerv du mich nicht auch noch. *Zu Veronika:* Du kümmerst dich jetzt endlich mal um die Wäsche. Aber ohne Diskussionen, wenn ich bitten darf. *Nimmt Kasse und Ordner und geht links ab.*

**Hansi:** Was ist denn mit der Mutter schon wieder los? *Zu Veronika:* Hast du sie wieder geärgert?

**Veronika:** Ja, freilich, ich bin wieder an allem schuld. Das kennen wir ja schon. *Geht beleidigt links ab.*

**Hansi** *setzt sich zu Opa:* Na, Opa, was macht die Liebe?

**Opa:** Wenn du mich so fragst, die ruht im Moment! Aber du kennst ja das Sprichwort: Pech in der Liebe - Glück im Spiel! Ich hab da im Moment ein paar Wetten laufen, ich sag dir was, diesmal gewinne ich garantiert.

**Hansi:** Opa, das sagst du immer.

**Opa:** Diesmal ist das anders, du wirst schon sehen. Gleich kommt der Werner. Der hat für mich auf ein Pferd gesetzt. Das läuft garantiert schneller als jeder andere Gaul. Ein todsicherer Tipp!

**Hansi:** Na, hoffen wir, dass es klappt, Opa. Ich halte dir die Daumen.

**Opa:** Dankeschön Junge. - Ich gehe mal nachschauen wo Walter bleibt. Ich will sicher gehen, dass deine Mutter nicht mitkriegt, dass ich wieder gewettet habe, sonst veranstaltet sie wieder einen Zwergenaufstand. Du kennst das ja.

**Hansi:** Und wie ich das kenne. Ich an deiner Stelle tät mich lieber nicht erwischen lassen.

**Opa:** Du bist ein gescheiter Kopf, Hansi. Ich glaube, du schlägst nach mir. *Mitte ab.*

**Hansi** *blättert interessiert in der Zeitung.*

#### 4. Auftritt

**Hansi, Elisa**

**Elisa** *durch die Mitte:* Hallo, Hansi! Na, wie geht es dir denn?

**Hansi** *schmeichelnd:* Jetzt wo du da bist - blendend.

**Elisa** *verlegen:* Äh... ich wollte nur Bescheid sagen, dass die Frau Bürgermeister für morgen Abend zwei Fleischplatten bestellt hat.

**Hansi:** Aha? *Schaut Elisa fasziniert an.*

**Elisa:** Äh... und ihr wärs recht, wenn wir die Platten bei ihr vorbeibringen würden.

**Hansi:** Ja, ja...

**Elisa:** Bis um sechs Uhr, hat sie gemeint, würde es reichen. Später wäre es schlecht, weil dann die Gäste schon da sind.

**Hansi:** Ehrlich?

**Elisa:** Hast du jetzt alles verstanden, was ich gerade gesagt habe?

**Hansi:** Was?

**Elisa:** Na, das mit der Bürgermeisterin.

**Hansi** *abwesend:* Was für eine Bürgermeisterin?

**Elisa:** Mensch, Hansi, an was denkst du denn schon wieder?



**Hansi:** Ich weiß auch nicht. Wenn du da bist, dann kann ich an nichts denken, außer an dich.

**Elisa:** Hör auf, du machst mich ja ganz verlegen.

**Hansi:** Mein Gott, jetzt werde ich auch noch rot. - Sag, hast du nicht mal Lust mit mir zum Tanzen zu gehen? - Ich ziehe auch meinen besten Anzug an.

**Elisa:** Geh, Hansi, deiner Mutter wär doch das bestimmt nicht recht.

**Hansi:** Was hat denn meine Mutter damit zu tun?

**Elisa:** Ich weiß nicht, ich hab manchmal das Gefühl, deine Mutter kann mich nicht leiden.

**Hansi:** Ach was, das bildest du dir nur ein. Meine Mutter ist halt mitunter ein bisschen herrisch, aber tröste dich, so ist sie mit jedem.

**Elisa:** Also ich weiß nicht...

**Hansi:** Und wenn ich schön bitte bitte sage?

**Elisa:** Schauen wir mal, dann sehn wir schon. Aber jetzt schreib dir einen Zettel mit der Bestellung von der Bürgermeisterin, denn wenn wir das vergessen, dann ist der Teufel los!

**Hansi:** Dann wird meine Mutter doppelt herrisch. *Er grinst.*

**Elisa:** Das kannst du annehmen. Also schreibe es auf?

**Hansi:** Was denn?

**Elisa:** Ach Hansi, lass gut sein, ich mache es selber.

**Hansi:** Das ist lieb von dir.

**Elisa:** Jetzt muss ich aber wieder in den Laden.

**Hansi:** Pressiert's dir schon wieder so?

**Elisa:** Ja, bevor mich deine Mutter hier beim Tratschen erwischt. Mach's gut. *Lächelt Hansi kess zu und geht Mitte ab.*

**Hansi verträumt:** Ja, machs gut. *Sieht ihr schmunzelnd nach.*

## 5. Auftritt

### Hansi, Rosi

**Rosi** *mit Kasse von links, schaut auf Hansi:* Also, wirklich, womit hab ich solche Kinder verdient. Die eine lässt sich den ganzen Tag die Ohren mit dieser Hottentotten-Musik vollblasen und der andere rührt seine Finger nur, wenn er damit in der Nase bohrt.

**Hansi:** Mama! *Genervt:* Was willst du denn schon wieder von mir?

**Rosi:** Das Schlachthaus müsste aufgeräumt werden. Dein Vater kommt gleich nach Hause und will es putzen. Im Garten wären die Bäume zu schneiden, das Altglas muss weggefahren werden. So viel Arbeit hätte ich für dich und du fragst, was ich will?

**Hansi:** Was regst du dich denn immer so künstlich auf, die meiste Arbeit hab ich doch schon längst erledigt.

**Rosi:** Dann ist es ja recht. Nachher fängst du gleich damit an, den Zaun zu streichen. Der braucht nämlich endlich mal eine neue Farbe.

**Hansi:** Mein Gott! Nicht mal fünf Minuten Pause werden einem vergönnt. *Geht kopfschüttelnd links ab.*

**Rosi** *setzt sich hin, klappt die Kasse auf:* Denen werde ich schon noch beibringen, wo der Bartl den Most holt!

## 6. Auftritt

### Rosi, Barbara

**Barbara** *durch die Mitte:* Grüß dich Rosi. Die Elisa hat gesagt, dass ich dich hier finde.

**Rosi:** Grüß dich Barbara, weißt du was Neues?

**Barbara:** Ja freilich. *Setzt sich:* Stell dir vor, was gerade beim Bäcker erzählt wurde. Der Haslinger Otto ist gestern, wie er sturzbesoffen von der Kneipe nach Hause wollte, vom Steinerwirt seinem Hund gebissen worden.

**Rosi:** Na, sag bloß? Und wie geht es dem Haslinger jetzt, ist er schwer verletzt?

**Barbara:** Ach woher, dem Haslinger ist weiter nichts passiert, aber den Hund haben sie wegen Alkoholvergiftung einschläfern müssen.

**Rosi:** Was es alles gibt! Das ist ja allerhand!

**Barbara:** Was ich immer sage: Es ist ein Kreuz mit dem Alkohol.

**Rosi:** Da hast du recht. Wie geht es denn eigentlich deiner Tochter, der Anna?

**Barbara:** Der Anna gehts gut. Aber ihr Mann, der macht mich wahnsinnig.

**Rosi:** Ist er wirklich so schlimm?

**Barbara:** Ach Rosi, du hast ja keine Ahnung. Das letzte Mal wie ich sie besucht habe, hat er einen mächtigen Rausch gehabt. Aber ich hab ihm klipp und klar erklärt, dass ich nicht mehr komme, wenn mein Schwiegersohn noch mal so besoffen ist.

**Rosi:** Und, hat es was geholfen?

**Barbara:** Von wegen. Anna sagt, seitdem wär er nicht mehr nüchtern gewesen.

**Rosi:** Ja, ja, Barbara, jeder hat so seine Probleme.

**Barbara:** Da hast du recht. Aber du hast es wenigstens gut, deine Familie pariert.

**Rosi:** Stimmt, in der Beziehung habe ich keine Sorgen. Solange ich die Zügel in der Hand hab, läuft bei uns alles wie geschmiert.

**Barbara:** Das ist schon bewundernswert, wie alle auf dich hören. Vor allem dein Mann, der geht ja überhaupt nicht mehr zum Stammtisch, hat mir mein Werner erzählt.

**Rosi:** Reine Sparmaßnahmen. Sein Wasser kann er auch daheim trinken.

**Barbara:** Sag bloß, dein Mann trinkt Wasser? Das gibts bei meinem Werner nicht. Der würde lieber auf's Essen verzichten, wie auf s' Bier. Meiner ist ja auch dauernd für euren Opa unterwegs, um irgendwelche Wetten abzuschließen. Das nervt schon mit der Zeit.

**Rosi:** Hör mir bloß damit auf! Wenn der Opa so formbar wär wie mein Mann, dann wäre das alles kein Problem. Dann müsste ich mich hier im Haus mit niemandem rumstreiten.

**Barbara:** Das ist schon erstaunlich, dass du mit deinem Mann nach 25 Jahren Ehe nie streitest.

**Rosi:** Das liegt daran, dass mein Mann immer meiner Meinung ist.

**Barbara:** Dann sorg bloß dafür, dass es auch so bleibt. - Warum ich eigentlich gekommen bin, ich wollt für nächsten Samstag 20 Paar Bratwürste bestellen!

## 7. Auftritt

Rosi, Barbara, Walter

**Walter** *kommt mit Einkaufskorb durch die Mitte.*

**Rosi:** Das sagst du am besten gleich meinem Mann selber, der wird sich drum kümmern.

**Barbara:** Ist recht. *Zu Walter:* Mach mir bitte für nächsten Samstag 20 Paar Bratwürste fertig.

**Walter:** 20 Paar? *Mut- und kraftlos:* Geht in Ordnung, Barbara.

**Barbara:** Na, Walter, du machst aber einen gestressten Eindruck. Wie geht's dir denn?

**Walter:** Es muss halt gehen.

**Barbara:** Hast du auch schon gehört, dem Moser Sepp - du weißt schon, wen ich meine, der euch damals zusammen gebracht hat - ist gestern ein Wahnsinniger ins Auto reingerauscht. Man spricht sogar von Absicht.

**Walter:** So? Also, ich war's nicht, ich habe ein Alibi. *Leise zu sich:* Obwohl ich allen Grund dazu gehabt hätte.

**Barbara:** Freilich, das weiß ich doch, du bist immer daheim, wie es sich gehört. *Wendet sich zum Gehen:* Also vergiss meine Bratwürste nicht. Jetzt muss ich wieder gehen, schauen ob der Werner schon daheim ist. Der muss noch einiges erledigen, bevor er zum Stammtisch darf.

**Walter:** Dein Mann darf noch zum Stammtisch?

**Barbara:** Ja, aber nur einmal in der Woche. Obwohl mir euer Modell viel besser gefällt. Also, bis bald mal wieder. *Mitte ab*

**Walter** *kleinlaut, mehr zu sich:* Ja, dir gefällt das vielleicht. *Packt derweil den Geldbeutel aus.*

**Rosi:** Was hast du gesagt?

**Walter:** Ich? Nix Rosi. - Da sind die Sachen, die auf dem Einkaufszettel gestanden sind. Hier ist der Kassenzettel, und im Geldbeutel ist das Wechselgeld.

**Rosi** *überprüft den Kassenzettel und stutzt:* Was ist denn das für ein Betrag der da neben dem Begriff „Spirituosen“ steht? Spirituosen haben aber nicht auf der Einkaufsliste gestanden.

**Walter** *nimmt den Kassenzettel und schaut etwas belämmert:* Ich äh... weiß jetzt nicht, äh... Ach ja, das ist bestimmt der Melissegeist, den ich dem Opa mitbringen sollte, der läuft im Computer wahrscheinlich unter Spirituosen.

**Rosi** *zweifelnd:* Meinst du? Na ja, ich werde der Sache schon noch auf den Grund gehen. Jetzt gehst du ins Schlachthaus und machst deine Arbeit, bevor du hier noch Wurzeln schlägst.

**Walter:** Ja ist schon recht. Aber, Rosi, ich hätte Hunger. Gibt's heute außer der Arbeit auch was zu essen?

**Rosi:** Freilich gibt es was, aber erst wenn wir was dafür tun. Also, hopp, hopp, sonst gibt's nichts!

**Walter** *geht mit gesenktem Kopf Mitte ab. Leise zu sich selbst:* Mein Gott, was hast du dir dabei gedacht, als du uns die Rippe genommen hast!

**Rosi** *zählt Geld:* Also, Geschäftseinnahmen: 100, 200, 300, 1000, 2000 Euro. Abzüglich 5 Euro Taschengeld für den Walter, bleiben übrig 1.995 Euro. *Schreibt den Betrag auf einen Zettel, räumt das Geld in die Kasse zurück:* Wenn die mich nicht hätten, da fehlte es hinten und vorne. Nur der Opa zahlt nichts und das ärgert mich ganz gewaltig. Da will er jeden Tag Fleisch haben und zahlt nichts dafür. Aber da werden wir ab jetzt andere Seiten aufziehen. *Überlegt kurz:* Genau, da hab ich doch gleich eine sehr gute Idee. *Steht auf, ruft durch die Mitte:* Walter komm noch mal schnell her.

**Walter:** Was gibt's denn noch, Rosi?

**Rosi:** Ich habe mir überlegt, wo wir noch ein bisschen was einsparen könnten.

**Walter:** Einsparen? Aber wir sparen doch schon hinten und vorn. *Jammernd:* Sogar zum Stammtisch geh ich nicht mehr wegen deinen Sparmaßnahmen.

**Rosi:** Ich habe dabei ja auch nicht an dich gedacht, sondern an den Opa. Schau, der zahlt nichts, frisst sich durch und die Rente, die er hat, verprasst er für seine Glücksspielerei.

**Walter:** Das ist halt sein Hobby.

**Rosi:** Das ist aber ein teures Hobby. Jedenfalls bin ich der Meinung, dass er nicht immer bis spät in die Nacht Fernsehen schauen muss, jetzt wo der Strom so teuer ist. Und außerdem braucht er es ja nicht so warm in seiner Stube. Schließlich ist erwiesen, dass wir bei einer Raumtemperatur von... sagen wir mal 10 Grad am besten schlafen können.

**Walter:** Das können wir doch mit dem Opa nicht machen, das geht doch nicht.

**Rosi:** Na hör mal, schließlich muss jeder seinen Beitrag leisten, damit die Kasse stimmt. Und wenn er schon nix zahlt, dann sparen wir das Geld wo anders.

**Walter:** Und was soll ich jetzt machen?

**Rosi:** Als erstes gehst du in sein Zimmer und holst seinen Fernseher raus. Den kannst du in unser Schlafzimmer reinstellen. Und dann stellst du das Thermostat von seiner Heizung auf Null und richtest es so ein, dass er da nicht mehr rumdrehen kann.

**Walter:** Wie soll ich denn das machen?

**Rosi:** Irgendwas wird dir schon einfallen. Jetzt mach dich an die Arbeit, bevor der Opa wieder auftaucht.

**Walter:** Also gut, Rosi, wenn du meinst... *Links ab.*

**Rosi:** So, da werden wir schon sehen, wer den längeren Atem hat.

## 8. Auftritt

### Rosi, Elisa, Hansi

**Elisa** *durch die Mitte:* Chefin, ich wollt fragen, ob ich jetzt Mittagspause machen kann. Der Laden ist jetzt leer und ausgewischt habe ich auch schon.

**Rosi:** Na, wenn er wirklich sauber ist, kannst du von mir aus gehen. Aber um Eins kommst du pünktlich wieder.

**Elisa** Ja, Chefin. *Druckst rum:* Ich wollte eigentlich noch was fragen...

**Rosi:** Was gibt's denn noch?

**Elisa:** Ich wollte... ich dachte... ich bräuchte nächste Woche einen Tag Urlaub.

**Rosi:** Was, schon wieder?

**Elisa:** Aber den letzten Urlaubstag hab ich vor einem halben Jahr

gehabt, an meinem Vater seinem fünfzigsten Geburtstag.

**Rosi:** Na und? Bis er 60 wird dauert es doch noch 9 ½ Jahre. Was willst du denn schon wieder?

**Hansi** *kommt von links.*

**Elisa:** Wissen Sie, Chefin, mein Bruder heiratet doch und ich soll beim Polterabend aushelfen.

**Hansi:** So? Der Toni heiratet? Das hab ich ja gar nicht gewusst.

**Elisa** *jetzt zu Hansi gewandt:* Ja, und deshalb brauche ich die nächste Woche einen Tag Urlaub.

**Hansi:** Das wird kein Problem sein, das geht schon.

**Elisa:** Das ist aber nett. *Lächelt.*

**Hansi:** Also, das ist doch eine Selbstverständlichkeit, Elisa. Wenn du einen Tag Urlaub brauchst, dann sollst du ihn auch haben.

**Elisa:** Danke, Hansi.

**Hansi:** Bitte, Elisa. *Lächelt ihr zu.*

**Rosi** *schaut die beiden die ganze Zeit ungläubig an:* Ja, was ist denn das? Ich muss wohl überhaupt nicht mehr gefragt werden?

**Hansi** *schaut weiterhin zu Elisa:* Nein, Mutter, in diesem Fall nicht.

**Elisa:** Also, ich gehe dann, Chefin.

**Hansi:** Was, du musst schon gehen?

**Elisa:** Ja, die Mama wartet mit dem Essen.

**Hansi:** Dann werde ich dich auch nicht aufhalten können, oder?

**Elisa:** Nein, jetzt nicht.

**Hansi:** Also, dann bis bald. Weißt du schon...

**Elisa** *geht Mitte ab, dreht sich nochmal um:* Tschüss Hansi.

**Hansi:** Tschüss Elisa.

**Rosi:** Was war denn das jetzt?

**Hansi** *blickt auf die Tür.*

**Rosi:** Hallo, Erde an Sohn, bitte kommen.

**Hansi:** Mama, ich glaube das wäre die Richtige für mich.

**Rosi:** Die Elisa? Die kommt ja überhaupt nicht in Frage, die hat ja gar nichts mitzubringen. Und außerdem hab ich sie schon ein paar Mal beim Wurst naschen erwischt.

**Hansi** *lacht*: Das ist doch ein gutes Zeichen, wenn ihr unsere Wurst schmeckt.

**Rosi**: Also, Hansi, was ist denn das für eine Metzgerin, die den Kunden die Ware weg frisst? Nein, Hansi, für dich hab ich jemanden ganz anderes im Sinn.

**Hansi**: Ja, ich weiß schon, was du für eine im Sinn hast. Die Obermeier Karoline. Nein, Mutter, die heirate ich im Leben nicht, die ist dir viel zu ähnlich.

**Rosi**: Was soll denn das heißen? Bin ich deinem Vater vielleicht nicht ein gute Ehefrau?

**Hansi**: Weiß ich nicht, ich hab ihn noch nicht fragen können, weil er so selten unter deinem Pantoffel raus schaut.

**Rosi**: Dein Vater der braucht eine starke Hand. Und für dich wäre die Karoline genau die Richtige. Außerdem hat ihr Vater eine riesige Schweinezucht. Was glaubst du, was wir da einsparen, wenn Ihr verheiratet seid. Da zahlen wir für die Sau höchstens noch die Hälfte!

**Hansi**: Hab ich mir doch gedacht, dass du wieder nur ans Geld denkst. Du tust immer so, als ob wir arme Leute wären und geizt an alle Ecken und Enden.

**Rosi** Sparsam bin ich, nur sparsam, Hansi. Drum überlege dir es, lass dir die Sache mit der Karoline mal durch den Kopf gehen, wir reden später noch drüber. *Geht ohne eine Antwort abzuwarten schnell rechts ab.*

**Hansi** *ruft ihr nach*: Nein, da brauche ich mir nichts überlegen. Ich heirate die Obermeier-Schreckschraube nicht. *Zu sich*: Da werde ich lieber ein Kapuziner-Mönch.

## 9. Auftritt

### Hansi, Veronika, Peter, Frau Krüger, Rosi

*Veronika, Peter, Frau Krüger kommen durch die Mitte.*

**Veronika** *hat Hansis letzten Satz mitbekommen*: Was willst du werden? Ein Mönch? Na, das kahle Kränzchen am Kopf hast du ja schon fast. Und die Bierwampe lässt bestimmt auch nicht mehr lange auf sich warten.

**Hansi**: Sei nicht so frech, du Wurzelschlumpf!



**Veronika:** Selber Wurzelschlumpf. Wo ist denn die Mutter?

**Hansi:** Das ist mir egal, die kann mir erst mal gestohlen bleiben.  
*Geht energisch links ab.*

**Veronika** zu Frau Krüger und Peter: Also... äh... Das war jetzt gerade mein Bruder. Den beachten Sie lieber gar nicht. Ich glaube, den haben meine Eltern damals adoptiert. - Ich schau mal schnell nach meiner Mutter. *Ruft zur rechten Türe hinaus: Mama!*

**Rosi** ruft von rechts: Ja, was ist denn schon wieder?

**Veronika:** Besuch ist da, komm doch bitte mal.

**Rosi** von rechts, trocknet sich die Hände an einem Geschirrtuch.

**Veronika:** Schau, Mama, wer da ist. Der Peter mit seiner Mutter. Die sind gerade vorbei gekommen und ich habe sie gebeten, mal kurz bei uns reinzuschauen.

**Frau Krüger:** Grüß Gott, Frau Gruber. Oder soll ich schon Rosi sagen? Schließlich sind wir ja bald eine Familie.

**Rosi:** Äh, ja, aha. Tja, was soll ich sagen... ich bin schon ein bisschen überrascht, dass das alles so schnell geht.

**Peter:** Warum denn, wir heiraten doch erst im Sommer.

**Frau Krüger:** Ich meine auch, dass das genug Zeit ist, um sich noch besser kennen zu lernen.

**Rosi:** Ja schon. - Aber die Veronika bringt... wie soll ich sagen... keine große Mitgift mit. Die schlechten Zeiten, Sie wissen schon...

**Veronika:** Also, Mutter.

**Peter:** Mir ist das gleichgültig, was die Veronika mitbringt. Wir haben genug, gell Mutter?

**Frau Krüger:** Freilich Peter, Hauptsache Ihr werdet glücklich.

**Rosi:** Na, wenn das so ist, dann könnt Ihr ja auch die Hochzeit ausrichten. Das Fleisch würden wir dann schon spendieren. Allerdings nur das Rindfleisch. Seit der Geschichte mit dem Rinderwahnsinn vor ein paar Jahren geht's Rindfleisch nämlich nicht mehr so gut.

**Veronika:** Also, weißt du Mutter, was sollen denn die Krügers von uns denken? Wir sind doch keine Hungerleider.

**Frau Krüger:** Lass gut sein Veronika, das geht schon in Ordnung.  
- Und jetzt wollen wir euch nicht länger aufhalten. Komm Peter, verabschiede dich von deiner Braut und deiner zukünftigen Schwiegermutter.

**Veronika:** Müsst Ihr schon gehen?

**Frau Krüger:** Ja, wir haben uns eh schon zu lange aufgehalten, der Besuch war ja gar nicht eingeplant.

**Peter:** Tschüss Veronika, bis morgen.

**Veronika** Ja, tschüss Peter. *Leise:* Und tut mir leid wegen meiner Mutter.

**Peter:** Mach dir nichts daraus, das ist alles halb so schlimm. Servus Schatz.

*Peter und Frau Krüger verabschieden sich von Rosi und gehen Mitte ab.*

**Veronika** *dreht sich zu ihrer Mutter:* Glaubst du Mama, dein Geiz macht mich noch fix und fertig.

**Rosi:** Ich sag's jetzt noch mal, ich bin sparsam, Das ist alles. Und wenn deine zukünftige Schwiegermutter meint, sie kriegt jedes Wochenende ihren Sonntagsbraten umsonst, bloß weil ihr Herr Sohn in eine Metzgerei eingeheiratet hat, dann müssen wir sofort klarstellen, dass sie das gleich wieder vergessen kann.

**Veronika:** Keine Angst, Mutter, die sind auf unsere Almosen gar nicht angewiesen, die haben selber einen Haufen Geld.

**Rosi:** Dann ist ja alles in Ordnung. Ich bin jetzt wieder in der Küche. - Du kannst mir eigentlich helfen.

**Veronika:** Da wird mir wahrscheinlich nichts anderes übrig bleiben.

**Rosi** Du hast es erkannt. Also komm! *Beide rechts ab.*

## 10. Auftritt

**Opa, Werner, Rosi, Walter**

**Opa** *spitzt vorsichtig zur Mitteltüre herein:* Komm Werner, die Luft ist rein.

**Werner** *durch die Mitte:* Was machst du denn für ein Geheimnis daraus? So sensationell war dein Gewinn doch gar nicht!

**Opa:** Na, immerhin 240 Euro, da gibt's schon ein paar Playboyhefte für.

**Werner:** Wenn du das so siehst. - Tut mir leid wegen dem falschen Tipp. Anscheinend war der Favorit heute nicht so gut drauf.

**Opa:** Das ist doch nicht so schlimm. Das nächste Mal gibt's dann die Millionen.

**Werner:** Deinen Optimismus möchte ich haben.

**Opa:** Den brauchst du, dann ist das Leben gleich noch viel schöner. Und drum kommst du, wenn du das nächste Mal für mich setzt, hinterher zu mir und sagst: **Opa, du bist jetzt Millionär!**

**Werner:** Hä? Wieso denn das wenn es gar nicht stimmt?

**Opa:** Einfach mal so zur Probe. Millionär sein müssen wir proben, damit wir es können, wenn es soweit ist.

**Werner:** Also, manchmal spinnst du schon ein bisschen. Millionär auf Probe! Tsss!

**Opa:** Ja freilich, hast du noch nie davon gehört, dass die meisten Leute, wenn sie überraschend eine Million gewonnen haben, nicht drauf vorbereitet waren und das ganze Geld sinnlos verprasst haben? Und bald drauf warnen sie wieder bettelarm. Also merk dir deinen Spruch: **Opa, du bist jetzt Millionär!**

**Werner:** Also gut, wenn du meinst. Jetzt muss ich aber nach Hause, meine Barbara hat mir noch ein paar Sachen aufgetragen, die darf ich nicht vergessen.

**Opa:** Komm ich begleite dich noch ein Stück. Weißt du noch, was du sagen sollst, wenn du das nächste Mal kommst?

*Rosi kommt von rechts, Walter gleichzeitig durch die Mitte.*

**Werner** *aus voller Brust:* Opa, du bist jetzt Millionär!

**Opa** *lacht:* Jawohl! *Mit Werner Mitte ab.*

## 11. Auftritt

**Rosi, Walter, Hansi, Veronika, Opa**

**Rosi** *bleibt wie angewurzelt stehen, dreht sich zu Walter:* Hast du das gerade gehört, was der Werner zum Opa gesagt hat?

**Walter:** Äh, hat er nicht gerade gesagt: „Der Müll ist schwer?“

**Rosi:** Nein! Er hat gesagt: Opa, du bist jetzt Millionär! *Packt Walter am Kragen:* Weißt du, was das bedeutet?

**Walter:** Bedeutet das, dass du mich jetzt misshandelst?

**Rosi:** Depp! Das heißt, wir sind jetzt reich!

**Walter** *überlegt:* Aber ich versteh nicht... Wenn der Opa Millionär ist, warum sind wir dann reich?

**Rosi:** Frag nicht, hol mal die Kinder. Familienkonferenz ist angesagt.

**Walter:** Ja, Frau Vorsitzende! *Geht links ab.*

**Rosi** *geht auf und ab:* Rosi, denk mal scharf nach. Was ist jetzt zu tun? Geld kommt ins Haus und das nicht wenig. Als erstes gehe ich in die Stadt und kaufe mir was Anständiges zum Anziehen, Geld spielt ja jetzt keine Rolle mehr. - Herrschaft bin ich aufgeregt!

*Walter, Hansi und Veronika kommen von links.*

**Hansi:** Was ist denn schon wieder, hat man in dem Haus nie seine Ruhe?

**Rosi:** Setzt euch mal alle hin. Ich hab etwas Wichtiges mitzuteilen.

**Hansi** *setzt sich:* Haben die Säue jetzt den Rinderwahn? Verkaufen wir ab jetzt bloß noch Geflügelwurst?

**Rosi:** Quatsch, es ist was sehr Erfreuliches eingetreten.

**Veronika** *lässt sich auf einen Stuhl fallen:* Ist der Hansi doch adoptiert und seine leiblichen Eltern wollen ihn wieder?

*Hansi schubst Veronika verärgert. Veronika streckt ihm die Zunge raus.*

**Rosi:** Jetzt gebt mal Ruhe und lasst mich erzählen.

**Walter** *sitzt in der Ecke. Kleinlaut:* Machen wir das nicht immer?

**Rosi:** Ruhe jetzt! - Also ich hab vorhin zufällig mitgekriegt, dass der Opa endlich was gewonnen hat.

**Veronika/Hansi** *durcheinander:* Ehrlich? Wahnsinn! Wie viel denn? 3 Euro 20?

**Rosi:** Wenn ich mich nicht verhört hab, geht's um Millionen.

**Hansi:** Ich glaube, ich spinne.

**Veronika:** Millionen? Das ist ja spitze!

**Rosi:** Gell? Es gibt da nur ein kleines Problem: Der Opa hat immer erklärt, er macht dann eine Weltreise und verschleudert auf die Weise seinen ganzen Gewinn und gibt uns nichts ab.

**Veronika:** Stimmt, das ist ein Problem.

**Rosi:** Genau. Drum hab ich mir überlegt, wie wir das Problem aus der Welt schaffen könnten.

**Veronika:** Wie denn?

**Rosi:** Also, offiziell wissen wir von dem Gewinn ja noch nichts. Wir müssen ab jetzt den Opa sehr gut behandeln, ihm jeden Wunsch von den Augen ablesen und so tun, wie wenn er der Mittelpunkt der Familie wäre, der auf keinen Fall fehlen darf.

**Hansi:** Ich hab den Opa noch nie schlecht behandelt.

**Rosi:** Ich auch nicht.

*Alle schauen sehr skeptisch auf Rosi.*

**Rosi:** Na ja, zumindest nicht bewusst. Auf jeden Fall wird sich jetzt so angestrengt, dass es dem Opa daheim so gut gefällt, dass er nicht auf die Schnapsidee kommt und abreist und das viele schöne Geld mit ihm. Ist das klar?

**Veronika/Hansi:** Ja Mama!

**Rosi zu Walter:** Und was sagst du dazu?

**Walter:** Was, ich? Um was geht's noch mal?

**Rosi:** Was du zu meinem Vorschlag sagst?

**Walter:** Mein Gott, Rosi... Ich bin jetzt ganz durcheinander, weil ich was sagen darf.

**Rosi:** Da ist es jetzt schon wieder zu spät dazu. Ich höre den Opa kommen. Also, Ihr wisst Bescheid?

*Opa kommt zurück. Alle schauen ihn freundlich an. Rosi stürzt auf ihn zu und nimmt ihn in die Arme. Der Opa geht in Deckung.*

**Rosi:** Opa, Opa, wo warst du denn so lange, wir haben uns schon solche Sorgen gemacht!

**Opa:** Hilfe, was passiert mit mir?

## Vorhang